

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 59/60 (1912)  
**Heft:** 6

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in armiertem Beton hätten sich von Seite der Kommissionsmitglieder nie besonderer Sympathie erfreut. Bei der Beurteilung sei die wirtschaftliche Frage im Vordergrund gestanden, da nur ein beschränkter Kredit für die Brückenbauten ausgesetzt sei und damit „das Auslangen“ gefunden werden müsse.

Ingenieur C. Jegher betont, dass das Vorgehen der Rheinregulierungskommission vom geschäftlichen Standpunkt aus erklärlich sei; vom Standpunkte der Techniker aus aber sei ein solches Vorgehen unbedingt verwerflich und verdiente gerügt zu werden.<sup>1)</sup>

Zum Schlusse sprachen sich noch Gemeindeingenieur Dick und Kantonsingenieur Bersinger zu Gunsten der bevorzugten Eisenkonstruktionen aus, die für den zu erfüllenden Zweck gut ausgewählt erscheinen und in die Gegend passen.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: V. M.

**Technischer Verein Winterthur**  
(Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).  
Sitzung und ausserordentliche Generalversammlung  
vom 25. Januar 1912.

Die Sitzung wird vom neuen Präsidenten Ingenieur M. Hottinger eröffnet. Zwei neue Mitglieder: Ingenieur Reinhart und Ingenieur Möckli werden aufgenommen. Auf Vorschlag des Vorstandes wird als siebentes Mitglied in den Vorstand zur Uebernahme des Quästoramtes Ingenieur Neftel gewählt. Der Vorstand konstituiert sich nun folgendermassen: Präsident: Ingenieur M. Hottinger; Beirat: Prof. P. Ostertag; Vize-Präsident: Ing. Sondergger; Aktuar: Ingenieur M. Pfander; Sekretär: Ingenieur Hegg; Quästor: Ingenieur Neftel; Archivar: Ingenieur Meyer.

Der Präsident macht die Anregung, als grössere Exkursion im Frühling dem Deutschen Museum in München einen Besuch abzustatten, was akklamiert wird.

Professor Ostertag hält sodann sein Referat über die Statutrevision, die notwendig wird, um die alten Statuten den neuen des S. I. & A. V. anzupassen. In einer Vorstandssitzung ist der neue Wortlaut der Statuten bereits festgestellt worden; dieser wird mit Ausnahme einiger kleiner redaktioneller Änderungen von der Versammlung gutgeheissen, die die Hoffnung ausdrückt, dass auch das Central-Comité des S. I. & A. V. sie gutheissen wird, wenn auch im Verhältnis des Technischen Vereins Winterthur als Sektion des S. I. & A. V. zum Centralverband eigentlich keine Änderung eintritt.

Ingenieur Engelberger beginnt sodann seinen Vortrag über „Amerikanische Arbeitsmethoden“.

Der Vortragende bespricht zuerst die Arbeiterverhältnisse in den Vereinigten Staaten, die bekanntlich ziemlich andere sind als bei uns. Der Amerikaner zeichnet sich vor allem durch eine Elastizität in seinem Wesen aus, die der europäische Arbeiter im allgemeinen nicht besitzt. Entsprechend sind auch die Lohnverhältnisse andere als bei uns, wofür der Referent Zahlenangaben macht. Er kommt sodann auf das Taylor'sche System<sup>2)</sup> zu sprechen, das da, wo es richtig eingeführt und durchgeführt wird, einen unbestrittenen Erfolg in der Erreichung seines Ideales: „Hohe Löhne, niedere Herstellungskosten“ bedeutet. Taylor hat gezeigt, dass es viele Arbeiter gibt, die 2 bis 4 mal so viel Arbeit leisten können,

<sup>1)</sup> Vergl. unter Miscellanea auf Seite 83.

<sup>2)</sup> Vergl. „Stahl und Eisen“ vom 11. Januar 1912.

als gewöhnlich, und dass sie auch willig sind, dies zu tun, wenn sie entsprechend besser bezahlt werden. Wohlverstanden, es handelt sich hier nur um Arbeitsleistungen, die ein Arbeiter jahraus, jahrein, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, durchführen kann. Trotz der höhern Löhne, die um 30 bis 100% grösser sind als jetzt, werden dann die Herstellungskosten geringer. Wenn aber diese Erfahrungstatsache zum Wohle des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers durchgeführt werden soll, so geht das im allgemeinen nur mittelst einer durchgreifenden Reorganisation, durch Einführung einer bis in das äusserste Detail gehende Organisation auf wissenschaftlicher Grundlage (scientific management), die nichts mehr dem Zufall überlässt. Dazu gehören auch die Zeitstudien, die unbedingt notwendig sind, um die kürzeste Fertigstellungszeit für irgend ein Stück oder irgend eine Arbeit richtig festzustellen und nicht mehr blos zu schätzen. Letzteres ist ja bekanntlich das Grundübel aller jetzigen Akkord- und Prämienysteme.

Der Vortragende geht dann etwas näher ein auf einzelne Punkte dieser Organisation, so u. a. auf die Obliegenheiten der acht Funktionsmeister im Betriebe einer Werkstatt, und auf die Zeitstudien und die Art der Zerlegung der Arbeitsleistungen in kleine Elemente, deren Zeitbedarf mittelst einer Stoppuhr dann relativ leicht genau und richtig bestimmt werden kann. Das Verhältnis der produktiven zu den unproduktiven Kräften erfährt dann durch die Taylor'sche Organisation ebenfalls eine Verschiebung und zwar so, dass das bei uns vorherrschende Verhältnis von 6:1 auf 4:1, ja an einigen Orten auf 3:1 kommt.

In der anschliessenden Diskussion werden noch andere interessante Punkte einer Fabrikleitung berührt, so die „suggestion box“, das Zeichnen im Akkord, das Verhältnis des Kunden zum Fabrikanten, dann die Erfolge neuerer systematischer Organisationen in den Betrieben der chemischen Industrie.

Mit bester Verdankung der interessanten Ausführungen schliesst der Präsident die Sitzung um 11 Uhr. M. P.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

**Stellenvermittlung.**

**Gesucht** ein jüngerer Konstrukteur für die Abteilung Rohölmotoren einer Giesserei in Italien. (1754)

**Gesucht** einige tüchtige Ingenieure mit Erfahrung im Entwerfen und Konstruieren von Trieb- und Windwerken für eine Bauunternehmung (Beton- und Eisenbetonbau) in Deutschland. Eintritt baldmöglichst. (1756)

**Gesucht** junge Ingenieure für ein Ingenieur-Bureau und Tiefbauunternehmung der deutschen Schweiz. (1757)

**Gesucht** selbständiger Eis- und Kühlmaschinen-Konstrukteur für schweiz. Maschinenfabrik zu möglichst sofortigem Eintritt. (1758)

**On cherche** un jeune ingénieur pour un bureau d'études pour constructions en ciment armé dans le midi de la France. Connaissances du dessin, de la résistance des matériaux et de la langue française sont exigées. (1759)

**Gesucht** junge Ingenieure, die die Eidg. Technische Hochschule absolviert haben und über gute Sprachkenntnisse verfügen, für das Dampfturbinen-Versuchslab einer bedeutenden schweizerischen Maschinenfabrik. (1760)

Auskunft erteilt:

**Das Bureau der G. e. P.**  
Rämistrasse 28, Zürich I.

**Submissions-Anzeiger.**

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
12. Februar	Bollert & Herter, Arch. Stadtbaumeister	Zürich	Schlosser- und Gitterarbeit für den Schulhausbau in Neuhausen a. Rh.
14. "	Degiacomi-Camenisch	Schaffhausen	Zimmermannsarbeiten für die Erweiterung der städtischen Badanstalt.
15. "	Bureau der Lichtwerke	Bonaduz (Graub.)	Ausführung einer Anzahl Wuhrsperren.
15. "	Städt. Hochbaubureau	Chur	Einfriedungsarbeiten für das neue Gaswerk in Chur.
17. "		Zürich	Maurerarbeiten (einschliesslich Abbruch, Erd-, Entwässerungs- und Umgebungsarbeiten und eventuell Betondecken) und Zimmerarbeiten für das Polizeigebäude Häringsgasse und das Dienstgebäude Malergasse.
18. "	Stationsvorstand d. S. B. B.	Zizers (Graubünd.)	Ergänzungen am rechtseitigen Rheinwuhr oberhalb der Untervazer Rheinbrücke.
19. "	J. Müller	Altikon (Zürich)	Arbeiten für die Turmreparatur in Altikon.
21. "	Gemeinderatskanzlei	Ennetbaden (Aargau)	Arbeiten und Lieferungen für die Erweiterung der Wasserversorgung Ennetbaden (Grabarbeiten, Ueberflurhydranten, Schieber usw.).
24. "	Gemeindeamm. Tschopp	Mauensee (Luzern)	Bau der öffentlichen Güterstrasse Mauensee-Kaltbach.
1. März	Direktion der A.-B.	Herisau	Lieferung von Oberbaumaterial für die Appenzellerbahn.
3. "	Bureau der Bauleitung, Restaurant Mantel	Elgg (Zürich)	Unterbauarbeiten für das II. Geleise Aadorf-Räterschen (Los III Km. 123,749 bis Km. 131,604) und Arbeiten für die Korrektion der Eulach von Elgg bis Unter-Schottikon.